

Schweizerischer Friedensverein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1903)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-801500>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

während der Haager Konferenz bemüht war, das Zustandekommen des Schiedsgerichtshofes überhaupt zu verhindern, und, nachdem ihr dies nicht gelungen ist, nun versucht, dem Schiedsgerichtshofe den Boden unter den Füßen zu entziehen, worauf auch Baron d'Estournelles in Frankreich und Graf Friedrich Schönborn bei uns bereits wiederholt hingewiesen haben. Aus diesem Grunde hielt ich die öffentliche Richtigstellung dieser der Autorität des Haager Schiedsgerichtshofes abträglichen Nachricht für eine Pflicht, und bitte ich um deren Aufnahme.

Dr. Heinrich Lammasch,
Mitglied des internationalen Schiedsgerichtshofes
im Haag.

Völker-Heiland.

Gegenwärtig ist in der christlichen Kirche Passionszeit. Wir gedenken ans Leiden Christi, welches der Sieg ist, der die Welt überwunden. Nun geht mir der Gedanke im Kopf herum, ob nicht der dauernde Völkerfriede am ehesten zur Verwirklichung käme, wenn einmal ein ganzes Volk, Christusähnlich, sich opfern und auch seine Selbständigkeit und Unabhängigkeit preisgeben würde, bloss weil es nicht im stand ist, mit den Waffen in der Hand seine Verteidigung zu führen, weil ihm das Blutvergiessen widerstrebt, zur moralischen Unmöglichkeit geworden ist.

Einen Anklang an solchen Heroismus finden wir in der heiligen Schrift, im 1. Buch der Makkabäer. Da finden wir Tausende von Juden, welche widerstandslos abgeschlachtet werden, weil sie am Sabbat die Waffen nicht führen wollen. Später fand man dann, so würde das ganze Volk der Gerechten ausgerottet, ohne dass mehr ein Same von ihm übrig bliebe. Man müsse doch fortan, am Sabbat angegriffen, sich auch zur Wehre setzen.

Man muss aber diese Erwägung nicht als einen Fortschritt der Erkenntnis ansehen. Im Gegenteil, die also sprachen, waren nicht reif für die Würdigung jener Bravour ihrer Glaubensbrüder. Und es hat keinen Sinn, dass der Same der Gerechten sich fortpflanze unter Aufgabe der Prinzipien. Dass man lebe, ist nicht nötig, wohl aber, dass die sittlichen Normen unangestastet bleiben.

Wir meinen, dass die Opferung eines Volksganzen im ausgesprochenen Sinn in politics eine ähnliche Erlösung herbeiführen müsste, wie der Opfertod Christi im weitesten Sinn des Wortes. So einzigartig solche Völkertat dastehen würde, so möchten wir sie darum noch recht lange nicht auf gleiche Linie stellen mit dem Verdienst Christi, nicht nur sofern diesem der Primat solcher Hingabe bleibt, sondern auch weil nur die Kraft des Geistes Christi eine Nation auf solche sittliche Höhe führen und zur Ueberwindung der herkömmlichen Begriffe von nationaler Ehre und Patriotismus befähigen könnte. Solche Nicht-Waffentat würde den Unabhängigkeitskampf der Buren von Transvaal noch weit in den Schatten stellen. H.

Schweizerischer Friedensverein.

Bern. Die hiesige Sektion veranstaltete am 23. Februar einen Vortragsabend, bei welchem die beiden mit dem Nobelpreise gekrönten Herren Elie Ducommun und Erziehungsdirektor Gobat Ansprachen hielten. Es ist aber leider in dieser Sektion niemand zu finden, der dem „offiziellen Vereinsorgan“ einen kleinen Bericht

oder wenigstens einen Zeitungsausschnitt einsenden könnte.

Delegiertenversammlung des Verbandes appenzellischer Friedensfreunde in Speicher. (Einges.) Laut Bericht des Präsidenten, Herrn Dr. Hertz in Herisau, besteht der kantonale Verband aus drei Sektionen mit etwa 400 Mitgliedern. Im letzten Jahre haben Schwellbrunn 8, Speicher 20 und Herisau über 100 neue Mitglieder gewonnen. Im April wurden zwei Vorträge des bekannten Friedensapostels Richard Feldhaus gehalten, deren einem die Sektion Speicher ihren Zuwachs verdankt. Im Jahre 1902 wurde der nahezu dreijährige südafrikanische Krieg nach unsäglichen Opfern an Gut und Blut beendet. Als Friedensfreunde müssen wir uns dessen einerseits freuen, andererseits aber höchlich bedauern, dass die grössere Macht das bessere Recht zu Boden geworfen hat. Aber so geht es im Kleinen wie im Grossen: Wer die Macht hat, der hat schliesslich Recht. Himmeltraurig ist es nur, wenn das Erstreiten eines sehr fraglichen Rechtes so viel Menschenleben kostet. Man kann den Heldenmut der bis zuletzt kämpfenden Buren bewundern; dessen ungeachtet muss man bekennen, dass dieser Heldenmut Milliarden an Gut und Hunderttausende an zerstörten Menschenexistenzen gekostet hat. Nach Cronjes Gefangennahme war jede Hoffnung auf einen endlichen Sieg der gerechten Sache der Buren ausgeschlossen und das weitere noch 26 Monate andauernde Würgen umsonst. Besser ist es den Bewohnern von Venezuela ergangen. Die Kosten, zu denen sie vom Haager Schiedsgericht verurteilt worden sind, stehen in keinem Vergleich zu den ungeheuren Schädigungen, welche der Burenkrieg verursachte. Die Zukunft gehört nicht rohen, kulturfeindlichen Kriegen, sondern den segensbringenden, kulturfreundlichen Schiedsgerichten. — Aus den weiteren Verhandlungen ist mitzuteilen, dass an Stelle des Herrn Dr. Hertz, welcher aus Gesundheitsrücksichten zurücktrat, der unermüdet für die Friedensidee arbeitende Herr Konrad Rüd in Herisau zum Präsidenten gewählt wurde. Ein Mitglied empfahl, Propagandaversammlungen zu veranstalten. Solche sind in Aussicht genommen für Urnäsch und Stein. Die Sektion Herisau verteilt das Friedensorgan „Der Friede“ auf eigene Kosten an 25 Lesegesellschaften und Volksvereine. Es werden wiederum Vorträge von R. Feldhaus mit Projektionsbildern in Aussicht genommen und sollen dieselben aus der Zentralkasse unterstützt werden.

Luzern. Hier sprach auf Einladung des Friedensvereins am 9. März in der Aula der Kantonsschule vor zahlreichem Auditorium Herr Privatdozent Dr. Förster aus Zürich über „die sittliche Beeinflussung nervöser, verwilderter und verbrecherischer Jugend“. Dieses Thema war gewählt worden, „weil die neue Menschheit in der Kinderstube geboren werde und nicht im Haag“.

Basel. Die Sektion Basel des Schweiz. Friedensvereins hielt am 18. März ihre Jahresversammlung ab. Herr Geering-Christ als Präsident verlas den Jahresbericht über das abgelaufene 8. Vereinsjahr 1902. Der Bestand hat sich innert Jahresfrist hauptsächlich infolge von Vorträgen unseres so verdienten Vorstandsmitgliedes Herrn Richard Feldhaus und eines an die

• Muster gratis • Verlangen Sie • Muster gratis •

Flury's Schreibfedern

Fabrik von Flury's Schreibfedern
(Genossenschaft)

Oberdiessbach bei Thun

Mitglieder des hiesigen Vereins vom Roten Kreuz gerichteten Aufrufes um 188 Mitglieder vermehrt, so dass wir gegenwärtig 523 Mitglieder zählen.

Der Verein wirkte ferner durch Verbreitung von Flugblättern und anderer Friedensliteratur, so hauptsächlich die Volksausgabe von Frau von Suttners „Waffen nieder“. Ausserdem erhalten 16 öffentliche Leselokale unserer Stadt das Vereinsorgan „Der Friede“ auf Kosten der Sektion.

Auf den Jahresbericht folgte Ablegung der Jahresrechnung durch Herrn Dr. J. Stöcklin. Bei Fr. 733.50 Einnahmen und Fr. 632.25 Ausgaben haben wir einen Aktivsaldo von Fr. 101.25 zu verzeichnen.

Die Versammlung bestätigte sodann den bisherigen Vorstand auf zwei weitere Amtsjahre und nahm einstimmig die vom Friedensbureau für den 22. Februar vorgeschlagene Resolution an.

Zum Schlusse trug der Präsident einen „Bericht über die Organe der Friedensbewegung in der gesamten zivilisierten Welt“ vor.

Deutsche Friedensgesellschaft.

Stuttgart. Die hiesige Friedensgesellschaft hielt Montag den 2. März 1903, abends 8 Uhr, im Dinkelackerschen Saalbau einen Familienabend ab, wobei Ansprachen von Herrn Stadtpfarrer Umfrid und Herrn Postsekretär Rühle gehalten wurden. Ferner fanden Gesangsvorträge unter Leitung von Herrn Musikdirektor G. A. Nack statt.

Ulm, 3. März 1903. In der heute abgehaltenen, zahlreich besuchten Monatsversammlung der hiesigen Friedensgesellschaft wurde die von dem Internationalen Friedensbureau vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen; an dieselbe schloss sich noch folgender selbstgewählte Satz an: „Insbesondere wünscht die Deutsche Friedensgesellschaft, dass die parlamentarischen Friedensfreunde auf die Regierungen dahin wirken, dass dieselben auf Grund eines ihren gegenwärtigen Besitzstand garantierenden Vertrags in möglichster Bälde das Haager Schiedsgericht in einen obligatorischen Weltgerichtshof umwandeln.“

Schweinfurt, 9. März. (Generalversammlung der deutschen Friedensgesellschaft.) Gestern vormittag tagte um 10 Uhr beginnend im Hotel Deutsches Haus die Generalversammlung. Der Vorsitzende der deutschen Friedensgesellschaft, Herr Dr. Richter aus Pforzheim, eröffnete die Versammlung und entwarf, nach freundlichen Worten der Begrüssung, ein getreues Bild von Dem, was die Bestrebung bereits erzielt hat und von Dem, was ihr noch bevorsteht. Die Ortsgruppen waren mit 59 Stimmen vertreten. Aus dem Rechenschaftsbericht des Schriftführers, Herrn W. Hartmann, Stuttgart, ist insbesondere zu entnehmen, dass die Propaganda für die Friedensbestrebung in vielen Ortsgruppen noch sehr zu wünschen übrig lässt und daher auch der Absatz des in Volksausgabe herausgegebenen Suttnerschen Romans „Die Waffen nieder“ hinter dem erwarteten Erfolge zurückgeblieben ist. Der nun folgende Bericht des Verbandskassiers Alber über den Stand der Kasse zeigt, dass deren Verwaltung aufs Sorgfältigste betätigt wird. Im verflossenen Jahre betrugen die Gesamteinnahmen Mk. 4736.80 und die Gesamtausgaben Mk. 4040.77. Beim 2. Punkt der Tagesordnung, das Organ „Die Friedensblätter“ betreffend, brachte der Referent und Verleger dieser, Herr W. Langguth, Esslingen a. N., eine Reihe von an ihn ergangenen Wünschen vor; insbesondere wird grössere Schrift und im Interesse einer rascheren Berichterstat-

tung eine 14tägige Herausgabe der Friedensblätter, statt wie seither vierwöchentliche, angestrebt. Die Versammlung beschloss einstimmig nach längeren Erwägungen den beiden letztgenannten Anregungen statt zu geben. Der von der Vorstandschaft ausgegangene Antrag auf Einsetzung einer Kommission zur Formulierung des Programms wurde einstimmig angenommen und hiermit die Herren Dr. Richter, Pforzheim, Dr. Rössler, Frankfurt a. M., Dr. Quidde, München, Dr. Wetekamp und Heilberg, Breslau, betraut. Der nächste Punkt der Tagesordnung, Stellung zu den nächsten Reichstagswahlen, veranlasste eine längere Diskussion, an der sich insbesondere die Herren Dr. Rössler, Frankfurt a. M., Dr. Wetekamp, Breslau, Pfarrer Umfrid, Stuttgart, und Prof. Quidde, München, beteiligten; man einigte sich schliesslich im Interesse der weiteren Verbreitung der Bestrebungen auch in parlamentarischen Kreisen dahin, bei den bevorstehenden Wahlen auf die eigenen

„LA SUISSE“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gegründet in

Lausanne 1858.

Abschluss von allen Arten Kapital- und Renten-Versicherungen.

Beispiele :

A. Kombinierte Kapitalversicherung.

Eintrittsalter	Versicherungssumme	Verfallzeit	Jahresprämie
25 Jahre	Fr. 10,000 event. 20,000	aufs 60. Altersjahr	Fr. 353 (mit Gewinnanteil)

Leistungen der Gesellschaft:

- A. Stirbt der Versicherte vor der Verfallzeit des Vertrages, so erhalten die Bezugsberechtigten Fr. 10,000 gegen Rückgabe der quittierten Police.
- B. Ist dagegen bei Verfallzeit des Vertrages der Versicherte noch am Leben, so hat er, ohne weitere Prämien bezahlen zu müssen, die freie Wahl einer der nachstehenden fünf Kombinationen, nämlich :

1. { Fr. 10,000 sofort auszahlbar und weitere
 { „ 10,000 auszahlbar bei nachherigem Tode.
2. Fr. 16,000 sofort auszahlbar.
3. { Fr. 10,000 sofort auszahlbar nebst
 { „ 550 lebenslängliche Rente.
4. { Fr. 10,000 auszahlbar beim Tode, sowie
 { „ 850 lebenslängliche Rente.
5. Fr. 1400 lebenslängliche Rente.

Der Versicherte partizipiert überdies am Reingewinn der Gesellschaft oder erhält auf Wunsch, ohne irgend welche Prämienhöhung, eine Unfallversicherungs-Police im Betrage von Fr. 10,000 mit Fr. 10 täglicher Entschädigung für vorübergehende Arbeitsunfähigkeit.

B. Rentenversicherung.

Alter beim Eintritt	Kapitaleinlage für jährliche Rente von Fr. 100	Zinsfuss für eine Kapitaleinlage
50	1454. 90	6,87 ‰
55	1289. 10	7,76 ‰
60	1110. 85	9,— ‰
65	922. 50	10,84 ‰
70	775. 80	12,89 ‰

Jegliche weitere Auskunft erteilt bereitwilligst die

General-Agentur

G. Scherz, Marktgasse 2, Bern (Telephon 939).